



Japanischer Holzschneider
Aquarell von Prof. Emil Orlik

sind. Holzschneider und Farbendrucker sind in Japan ein Werkzeug des Malers. Peintres-graveurs in europäischem Sinne hat es in Japan nie gegeben. Es ist bekannt, daß Utamaro und Hokusai für bestimmte Verleger gearbeitet haben, und ein bestimmter Holzschneider und Drucker arbeitete wiederum nur im Dienste der Meister: Geradeso wie fast drei Jahrhunderte vorher die Holzschneider des großen Meisters von Nürnberg seinen Linien das Relief gaben. Es gibt manches Gleiche in der Technik des alten deutschen Holzschnittes und in dem der Japaner. Nürnberg und Tokio! Jahrhunderte und Tausende von Meilen.

Die Meister sind dahin. Der letzte, Hiroshige, nahm das Erbe mit sich, der Stil ist verloren gegangen. Der japanische Holzschnitt ist heute nur mehr ein Reproduktionsverfahren. Gerade wie bei uns der Holzstich. Es ist beiläufig unbegreiflich, daß sich noch niemand gefunden hat – in einer Zeit, da so viel über Kunst und Kunstübung geschrieben wird –, der der Begriffs- und Wortverwirrung, die heutzutage mit der Bezeichnung „Holzschnitt“ verbunden ist, an den Leib gegangen wäre. Immer wieder heißt es „Holzschnitte“, „Meisterwerk der Holzschnittekunst“ usw. bei Arbeiten, die mit dem Holzschnitte technisch und ästhetisch nur das eine

gemeinsam haben, daß Holz bei beiden Techniken verwendet wird. In Hirnholz (Buchsbaum) werden mit dem Stichel Holzstiche gestochen, in Langholz werden mit dem Schneidmesser Holzschnitte geschnitten! Hie Holzstich oder Tonstich, da Holzschnitt oder Linienschnitt! Die Engländer unterscheiden schon seit Thomas Bewick (um 1770) zwischen wood engraving und wood cutting.

Die Werke der Blütezeit des Japanischen Farbendrucks sind als Farbenholzschnitte gedacht und erfunden, ausgeführt mit den einfachsten Mitteln. Mit wenigen Farbplatten ist oft durch Überdruck die größte Wirkung erzielt. Heute zeigt uns der Drucker, dessen Voreltern Korusais und Utamaros gedruckt haben, achtundvierzig Farbplatten, die für ein Blatt verwendet wurden, und ist stolz, mit dem europäischen Reproduktionsverfahren wetteifern zu können.

Der europäische Einfluß hat in die japanische Kunst eine Bresche geschlagen, die sie dem Untergange zuführt. Die europäischen Anilinfarben mit ihrem falschen Glanz haben schon um die Mitte des Jahrhunderts mit dazu beigetragen, den Rückgang des Geschmacks zu beschleunigen. Schon manche der letzten Blätter Hiroshiges sind grob in der Far-